

# Händels Messias für Kinder

Sachbericht zum Projekt QF2 203/09\_4

Am 28. November 2009 fand um 16 Uhr in der Zwölf-Apostel-Kirche das Konzert „Händels Messias. Für Kinder musiziert und erzählt“ statt. Der Zwölf-Apostel-Chor und das Ensemble für Alte Musik der Leo-Kestenberg-Musikschule „Die kleine Barockband“ musizierten unter der Leitung des Kantors Christoph Claus ausgewählte Teile aus Georg Friedrich Händels *Messiah*. Die Musikstücke wurden ansprechend, humorvoll und im Dialog mit den Zuhörern erläutert von Matthias Haase, dem Leiter und Gründer der „Kleinen Barockband“.

Ziel der Veranstaltung war, Kindern zwischen 6 und 12 Jahren unabhängig von religiösem und familiärem Hintergrund einen Einblick in die europäische Musikkultur zu ermöglichen. Dieses Ziel wurde voll und ganz erreicht. Insgesamt über 150 Menschen, von Säuglingen bis zu Senioren, waren anwesend, davon über 50 Kinder aus der Zielgruppe. Die Resonanz war durchweg positiv, die Kinder haben sich sehr gut beteiligt. Der einzige Kritikpunkt, vor allem der Erwachsenen, war die teilweise schlechte Verständlichkeit der Moderation in den hinteren Reihen, bedingt durch einen technischen Defekt der Mikrofonanlage. Die Kinder haben sich einfach selbst geholfen, sie sind zum Zuhören nach vorn gekommen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde so konzipiert, dass Kinder aus allen sozialen Schichten erreicht wurden. Für das Konzert wurden 1000 Postkarten gedruckt, die, zusammen mit Plakaten und einem erläuternden Anschreiben, an insgesamt neun Grundschulen der Umgebung verteilt wurden. Die beiden direkten Nachbar-Grundschulen, die Grips- und die Fritzlar-Homberg-Grundschule, wurden dabei persönlich aufgesucht und auf das Angebot aufmerksam gemacht. Im Begleitschreiben wurden den Musik- und Religionslehrern angeboten, das Projekt in der Woche vom 23.-27. November in den Klassen vorzustellen. Leider ist dieses Angebot von keiner der beteiligten Grundschulen wahrgenommen worden; die Resonanz des Konzerts zeigt aber, dass die Schulen die Veranstaltung wahrgenommen und ihre

Schüler darauf hingewiesen haben. Zusätzlich wurden die Postkarten auch an alle ca. 100 Familien im Kiez versandt, die über die Mitglieder-Datenbank der Zwölf-Apostel-Gemeinde zu erreichen waren. Weitere Postkarten und 250 Plakaten wurden außerdem durch die Mitglieder des Zwölf-Apostel-Chores und der Leo-Kestenberg-Musikschule im Kiez und darüber hinaus verteilt. Nicht zuletzt war auch auf Plakat und Handzettel der *Abendmusik „Messiah“*, die eine Woche später stattfand, das Kinder-Konzert erwähnt.

Der Kostenrahmen des Projekts wurde insgesamt eingehalten. Im Projektantrag waren die Honorarkosten für das Orchester allerdings fälschlich zu niedrig angesetzt worden. Daher wurde, um den Kostenrahmen einzuhalten, auf den Einsatz aller vier Solo-Sänger verzichtet und das Honorar für die Sopran-Solistin aus Mitteln der Kirche finanziert. Durch den Zeitdruck fielen auch die Produktionskosten für die Postkarten höher aus als erwartet; dies konnte aber erfreulicherweise durch die Übernahme des Plakat-Drucks durch die Zwölf-Apostel-Gemeinde ausgeglichen werden.

Die nachhaltige Wirkung des Projekts besteht in der Heranführung der Kinder an die Tradition der europäischen Musikkultur. Die anwesenden Kinder haben erlebt, dass fast 80 Jugendliche und Erwachsene mit Freude gemeinsam musizieren und haben ein Hauptwerk der europäischen Musikgeschichte kennengelernt. Es wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert, mehr regelmäßige und dauerhafte Angebote zu schaffen, bei denen Kinder aller Altersstufen selbst musizieren können. Die sehr gute Resonanz auf das durchgeführte Konzert legt natürlich auch eine Neuauflage dieser Idee nahe, gerade in Verbindung mit Konzerten des Zwölf-Apostel-Chores und, wenn möglich, der „Kleinen Barockband“. In beiden Fällen ist allerdings die Finanzierung ungeklärt, wenn auf Kostenbeitrag bzw. Eintritt verzichtet werden soll, was wiederum mit Blick auf die angestrebte soziale Breite fast zwingend nötig ist. Der *Förderkreis für Kirchenmusik in Zwölf Apostel e.V.* würde sich freuen, auch in Zukunft mit dem Quartiersmanagement kooperieren zu können.

Berlin, den 23. Dezember 2009

Christoph Claus, stellv. Vorsitzender